

Tansania *Information*



Mission
EineWelt

Kein Pressedienst - Nur zur Information

01/2009

Januar

Zusammengefasste Meldungen aus: Daily/Sunday News (DN), The Guardian, Sunday Observer, ITV Habari, Nipashe, The Citizen, ThisDay, Arusha Times, Msema Kweli, The East African, Uhuru na Amani (Zeitschrift der ELCT), UN Integrated Regional Information Networks (IRIN) und anderen Zeitungen und Internet Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl

Wechselkurs vom 04.01.2009 (Interbankrate) für 1,-- € 1.813/-- TSh (<http://www.oanda.com/cgi-bin/travel>)

Zur Teuerungsrate	Seite 2
Begnadigung zum Jahrestag der Unabhängigkeit, 8. Dezember	Seite 2
Zur Todesstrafe: Lage, Umfragen, Forderungen, Diskussionen Zur Vollstreckung; Umfragen; Forderungen; Diskussionen; Kommentar	Seite 2
Zum Kampf gegen Korruption Kikwete benötigt Unterstützung; ELCT unterstützt Kikwetes Null-Toleranz; Auszeichnung kritischer Medien; Reginald Mengi zum Kampf gegen Korruption	Seite 4
Zur Kostenbeteiligung der Studierenden, Streiks, Reaktionen Leitlinien zu Kostenbeteiligung, Darlehen; Aktionen; Reaktionen der Universitäten; Reaktionen der Regierung; Daruso und Tahliso; im Ausland studierende Stipendiaten	Seite 5
Zur Gesundheitsversorgung Zu den Kosten; zur Versorgung; Impfungen; Krankenhäuser; Mitarbeiter; zu privaten Einrichtungen	Seite 6
Zu einigen Krankheiten Cholera, Diabetes; Flussblindheit; Krebs; Masern; Tuberkulose	Seite 7
Zur Bekämpfung der Malaria Moskitonetze; DDT; Pilzinfektion reduziert Moskitos; Impfung	Seite 8
Zu HIV/AIDS Zum Verhalten; Zahlen; zu ARVs; zur Übertragung auf Säuglinge; Risiko- gruppen; zur Impfung; zur Information; für Hilfe und Aufklärung	Seite 9
Kirchliche Nachrichten Resozialisierung; Hilfe für Kinder und Waisen; medizinische Arbeit; wirtschaftliche Hilfe; diakonische und evangelistische Arbeit; Personen und Organisationen; Ordensfrauen; Erweckung; Theologie; gegen Korruption	Seite 10

Zu abonnieren beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika
Redaktion: Eva Caspary
Internet: www.tansania-information.de

Postfach 68, **91561 Neuendettelsau**, Ruf: 09874/91302
Ev. Kreditgenossenschaft eG, Kto.-Nr. 10 11 111 (BLZ 52060410)
Mission EineWelt: <http://www.mission-einewelt.de>
eMail: africa@mission-einewelt.de

Zur Teuerungsrate

Die Teuerungsrate stieg im Nov. 08 auf 12,3 %, im Okt. 08 betrug sie 11,8 %, im Sept. 08 11,6 %.

Ursache des Anstiegs sind vor allem die höheren Preise für Lebensmittel.

Die Preise für andere Waren stiegen im Nov. 08 um 6,3 %, im Okt. 08 um 7,7 %

Lebensmittel verteuerten sich im Nov. 08 um 16,4 %, im Okt. 08 um 14,6 %. Im für die Ermittlung der Inflationsrate verwendeten Warenkorb machen sie 55,9 % aus.

1 kg Rindfleisch kostete Ende Dez. 08 4.500/- TSh bis 5.000/- TSh, fast doppelt so viel wie Anf. 08. Auch die Preise für Bohnen, Getreide, Zucker, Fisch, Gemüse und Obst schossen in die Höhe.

Man hofft, dass die Lebensmittelpreise nach Einsetzen der Regenzeit zurückgehen. Im Sept. 08 stieg die Inflationsrate seit nahezu zehn Jahren erstmalig wieder auf über 10 %.

Zum Vergleich: Inflationsrate Okt. 95: 28,5 %;

März 03: 4,2 % <Tans.-Inf. 7/96; 7/04>

Im Nov. 08 betrug die Inflationsrate in Kenia 29,4 %, in Uganda 14,9 %.

(DN 17./ 20.12.08; Guardian 30.12.08; ThisDay 20.11.08)

Begnadigung zum 47. Jahrestag der Unabhängigkeit von Großbritannien, 8. Dezember

Präsident Kikwete begnadigte 4.306 Inhaftierte. Unter ihnen sind solche, deren Haftstrafe von max. fünf Jahren zu einem Viertel abgeübt ist, die an HIV/AIDS, Tuberkulose oder Krebs in fortgeschrittenem Stadium leiden, die älter als 70 Jahren sind, Schwangere und stillende Mütter, psychisch Gestörte.

Nicht begnadigt werden alle die lebenslänglich inhaftiert sind, zum Tode oder statt dessen zu lebenslanger Haft verurteilt wurden, alle, die wegen Korruption, Drogenhandels und -schmuggels, Munition- oder Waffenbesitzes, bewaffnetem oder gewalttätigem Raubüberfalls, Beschädigung der Infrastruktur, z. B. Diebstahls von Telefon- oder Stromkabeln, Schwängerns von Schülerinnen oder sexuellen Delikten einsitzen, ferner alle, die nicht erstmalig im Gefängnis sind oder einen Fluchtversuch unternommen hatten.

Es ist Tradition, dass der Präsident zum Jahrestag der Unabhängigkeit Inhaftierte begnadigt. In diesem Jahr gewährte Kikwete auch zum Jahrestag der Union von Tanganjika und Sansibar zu Tanzania im April Begnadigung; dabei kamen 3.368 Gefangene in Freiheit. (DN 9.12.08, Guardian 10.12.08; ThisDasy 9.12.08)

Zur Todesstrafe: Lage, Umfragen, Forderungen, Diskussionen <Siehe Tans.-Inf. 6/07 S. 9>

Zur Vollstreckung: Seit der Unabhängigkeit 1961 wurden in Tansania 2.562 Menschen zum Tod verurteilt, doch nur 232 Männer und 6 Frauen tatsächlich durch den Strang hingerichtet, letztmalig 1994. Im Nov. 08 waren 277 Männer und 6 Frauen, die zum Tod verurteilt sind, im Gefängnis. Die längste Zeit, die ein zum Tod Verurteilter inhaftiert war, betrug 22 Jahre.

Einer Verurteilung zum Tod gehe ein komplexes Verfahren voraus, sagte der Stellvertretende Justizminister. Wer verurteilt ist, hat die Chance, beim *High Court* Berufung einzulegen. Erfolgt kein Freispruch, prüft ein Sonderkomitee mit dem Präsidenten die von einem Richter des *High Court* vorgelegten Vorschläge. Vor der Vollstreckung beraten Generalstaatsanwalt und District Commissioner des Geburtsortes der Verurteilten. (DN 1.11.08; Guardian 31.1./11.10./1.11.08)

Berichten zufolge sind in Sansibar mehr als 5.000 zum Tode Verurteilte im Gefängnis. (Guardian 16.10.08)

*

Umfragen: Im Nov. 06 begann die von der Regierung eingesetzte *Legal Rights Commission* (LRC) in mindestens zwei Distrikten jeder Region zu erfragen, was die Bevölkerung über die Todesstrafe denkt.

Im Mai 08 vorgelegten Bericht der LRC heißt es: "Die Mehrheit derer, die antworteten, stimmte für die Beibehaltung der Todesstrafe." Mathias Chikawe, Minister für Justiz und Verfassungsfragen, sagte: "Wenn ein beachtlicher Teil unseren Volkes die Todesstrafe behalten will, ist es schwierig, sie abzuschaffen."

Doch laut einer Probeabstimmung der in Dar-es-Salaam beheimateten *Human Rights and Legal Rights Commission* sind 70 % der Tansanier für die Abschaffung der Todesstrafe. (DN 11.10.07/30.1.08; Guardian 31.1./19.3.08; The East African (Nairobi) 2.6.08)

Joseph Warioba, Richter des *East African Court of Appeal*, ehemaliger Premierminister, sagte, man müsse erneut Äußerungen des Volkes zur Beibehaltung der Todesstrafe sammeln. Bei einer

66/67 durchgeführten Befragung seien die Menschen anscheinend dafür gewesen. Aber nun sei es höchste Zeit für ein ähnliches Vorgehen. Todesstrafe gleiche einer Vergeltung, sie bessere den Übeltäter nicht. Man solle ihn lieber inhaftieren, dann könne er sich ändern. (Guardian 30.10.08)

*

Forderungen: Am Welttag gegen die Todesstrafe 07 forderte die Geschäftsführerin des *Legal and Human Rights Centre* (LHRC) die Abschaffung der Todesstrafe. Beispiele zeigten, dass sie nicht mehr als Abschreckung wirke. LHRC und *Zanzibar Legal Service Centre* (ZLSC) seien der weltweiten Koalition gegen die Todesstrafe beigetreten. Dr Mary Nagu, damals Justizministerin, erklärte, sie persönlich sei gegen die Todesstrafe, doch für ihre Abschaffung sei ein formales Vorgehen nötig. (DN 11.10.07; Guardian 12.10.07; The Citizen 11.10.07)

Bei einem Seminar des ZLSC forderte der Oberstaatsanwalt Sansibars die Abschaffung der Todesstrafe, denn sie beeinflusse Kriminelle kaum. Seit 1985 sei die Todesstrafe in Sansibar nie vollstreckt worden, berichtete er.

Ein anglikanischer Priester sagte, er sei für die Abschaffung der Todesstrafe.

Der Oberste Kadi von Sansibar aber betonte, die Gesellschaft müsse sehr interessiert sein an der Todesstrafe, denn der Koran enthalte dieses Gesetz. Es sei unklug, ein Irrtum, diese Strafe für inhuman zu halten.

Ein Dozent der *Zanzibar University* erklärte, die Muslime hätten nicht das Recht, irgendein Gesetz zu ändern, vor allem nicht die Todesstrafe. "Nie werden wir Muslime Gottes Gesetze ändern. Es heißt, wer tötet und dessen überführt ist, muss auch getötet werden", betonte er.

Am Ende der Diskussion sagte der Vorsitzende des ZLSC, das Justizsystem werde von der Regierung festgelegt, es sei kein muslimisches Gesetz, wie manche fälschlicherweise dächten. (Guardian 22.10.07)

Am Welttag gegen die Todesstrafe 08 beantragten Menschenrechtsaktivisten beim High Court, die Todesstrafe für verfassungswidrig zu erklären.

Um die Regierung zur Abschaffung der Todesstrafe zu bewegen, nahm das LHRC zusammen mit dem *South African Human Rights NGOs Tanzania Chapter* (SAHRINGON) an einer friedlichen Demonstration teil.

Bei einer Pressekonferenz sagte ein Professor der Universität von Dar-es-Salaam, im eigenen Interesse hätten die Kolonialherren vor mehr als 100 Jahren erzwungen, dass die Todesstrafe in die Gesetzbücher Tansanias aufgenommen wird. Aber sie sei ein Verstoß gegen die Menschenrechte. 133 Nationen hätten sie abgeschafft.

Ein muslimischer Gelehrter aus Sansibar jedoch sprach sich offen für die Todesstrafe aus. (Guardian 11.10./1.11.08)

*

Diskussionen: Bei einer offenen Diskussion auf Pemba kam es zu einer hitzigen Debatte zwischen Rechtsgelehrten und Einwohnern Sansibars. Der Koordinator der Diskussion sagte, erfahrungsgemäß zögerten sowohl die Präsidenten der Union als auch die Sansibars, das Dokument zum Vollzug der Todesstrafe zu unterschreiben. Weil Tansania indirekt die Todesstrafe nicht unterstütze, solle die Regierung eine offizielle Erklärung abgeben und der internationalen Gemeinschaft der Gegner der Todesstrafe beitreten.

Andere Teilnehmende sagten, in einem Mehrparteiensystem sei die Todesstrafe vielleicht nicht angemessen, denn der regierende Präsident könne sie bei einem Konflikt mit der Opposition verhängen. (Guardian 16.10.08)

Bei einer Fragestunde im Parlament fragte ein Abgeordneter: "Warum kann der Präsident nicht das Todesurteil unterschreiben, statt dass man Leute, die sterben sollen, füttert?" Das sei Veruntreuung von Mitteln, die man besser verwenden könnte. Der Stellvertretende Innenminister antwortete, die Todesstrafe sei sehr umstritten. Minister Chikawe berichtete, er sammle Ansichten zur Abschaffung oder Beibehaltung der Todesstrafe. (DN 1.11.08; Guardian 1.11.08)

Minister Chikawe sagte, in Anbetracht der in letzter Zeit verübten Morde an Albinos komme der Vorschlag, die Todesstrafe abzuschaffen, nicht zum rechten Zeitpunkt. "Die meisten Menschen sind so frustriert durch das, was mit Albinos geschieht, dass sie nichts von Abschaffung der Todesstrafe hören wollen", berichtete er bei einem Interview.

In Kenia und Uganda wurde die Todesstrafe abgeschafft. (Guardian 27.11.08)

*

Kommentar: Im Augenblick gilt das Interesse der Tansanier ohnehin nicht der Todesstrafe. Üblicherweise nehmen sie beim kleinsten Anlass das Gesetz selbst in die Hand. Man steinigt und verbrennt jeden, der auf der Straße etwas geklaut hat, eine Handtasche, eine Uhr, ein Handy, oder dessen verdächtigt wird, (The East African (Nairobi) 2.6.08)

Zum Kampf gegen Korruption

'Kikwete benötigt Unterstützung im Kampf gegen Korruption in großem Stil' (Kommentar): Anf. Nov. wurden 20 Personen wegen Verwicklung in den Skandal um das Konto für *External Payment Arrears* (EPAs) der *Bank of Tanzania* (BoT) verhaftet. (22 Firmen hatten sich 133mrd/-TSh des Kontos für *Externe Zahlungsrückstände* der BoT durch Betrug angeeignet. <Siehe Tans.-Inf.2/08 S. 2; 5/08 S. 4; 10/08 S. 6>) Ende Nov. nahm die Polizei wegen Amtsmissbrauchs zwei prominente ehemalige Minister und einen ehemaligen Permanent Secretary des Finanzministeriums fest. Die Echtheit einiger staatlicher Verträge und Beschaffungen wird angezweifelt, z. B. der Kauf des Radargerätes für den Flugplatz von Dar, des Präsidenten-Jets, die Vorgänge um die Kiwira-Kohle-, die Buzwagi-Goldmine

Im Okt. hatte Präsident Kikwete im Parlament gesagt, Personen, die Korruption in großem Stil betrieben, würden demnächst gerichtlich verfolgt. Aber viele glaubten ihm nicht. Die meisten bezweifelten, dass der Korruptions-Krebs, der sich in der Struktur des öffentlichen Dienstes eingenistet hatte, auf diese Weise entfernt werden kann. Wir erfahren, dass der Präsident trotz allem gewillt ist, auf einige 'heilige' Zehen zu treten. Wir sollten kapieren, dass der Anti-Korruptions-Kreuzzug eine lange Reise auf holperiger Straße mit vielen Straßensperren und Kontrollstellen vor sich hat. Deshalb ist es entscheidend, dass Organe wie das *Anti-Korruptions-Büro* (PCCB) und die Staatsanwaltschaft weiterhin dafür sorgen, dass anhängige Fälle bewiesener Korruption in großem Stil so rasch wie möglich zu Ende gebracht werden. Nur dann kann das von Kikwete entzündete Feuer weiterhin brennen. (DN 17.12.08; Guardian 26.11./16.12.08; ThisDay 1.12.08).

'ELCT unterstützt Kikwetes Null-Toleranz gegen Korruption': Bischof Thomas Laiser von der *ELCT-Diözese in der Arusha-Region* sagte: "Wir ermutigen Kikwete, nicht nachzugeben, bis das Land an die Wurzel des Übels gelangt. Wir wissen, dass das viel kostet." Aber wenn man nicht gleich etwas unternimmt, komme die Verwüstung noch teurer. Unermüdlich beteten die Gläubigen für Kikwete, auf dass der Allmächtige Gott den Präsidenten und seine Regierung in dieser schwierigen Zeit beschütze. (Guardian 12./27.12.08)

Auszeichnung für kritische Medien: Die *Tanzania Media Women's Association* (TAMWA) zeichnete Medienprodukte aus, welche zwischen Juli 07 und Okt. 08 konsequent Artikel über Korruption und andere Vergehen veröffentlichten, die dazu führten, dass man gegen korrupte Personen vorging. Laut TAMWA-Bericht erschienen in diesem Zeitraum 14.000 Artikel über Korruption. "Einige ermöglichten es der Regierung, viele durch korrupte Praktiken erworbene Mrd. von Tanzania-Shilling, die sonst verloren gegangen wären, zurückzubekommen. Aufgedeckt wurden der umstrittene 72,9 Mio US\$-Vertrag zur Stromversorgung und der EPA-Skandal. Zum zweiten Mal ging der erste Preis, 5m/- TSh, an die Tageszeitung *ThisDay*, denn sie sei die Zeitung, die für den Kampf gegen Korruption die meisten (2.095), genauesten und wirkungsvollsten Artikel brachte. Die zweiten Preise, 3m/- TSh, erhielten *The Citizen*, *Kulikoni* und *Tanzania Daima*, die dritten *Raia Mwema* und die im Augenblick für drei Monate verbotene Zeitschrift *MwanaHALISI* <Siehe Tans.-Inf. 12/08 S. 10>. (Guardian 6.12.08; Citizen 8.12.08; ThisDay 9.12.08).

Reginald Mengi zum Kampf gegen Korruption: Reginald Mengi, Vorsitzender der *Media Owners Association*, Exekutivvorsitzender der IPP Ltd. (Herausgeberin einer Reihe von Zeitungen, Eigentümerin von Fernseh- und Radiostationen) berichtete vor Journalisten, ein Minister beschuldige ihn der Steuerhinterziehung, um ihn wirtschaftlich zu ruinieren; über sein Handy habe er Todesdrohungen erhalten. Das Motiv sei der unermüdliche Kampf seiner unabhängigen Medien gegen Korruption.

Mengi betonte, man könne die Medien nicht für ihre gute Arbeit im Kampf gegen Korruption loben, ohne zuerst Kikwete wegen seiner einzigartigen Kühnheit zu gratulieren. Die Klagen der Armen über Korruption, ihre Schreie berührten ihn. Die mutigen Schritte seiner Regierung verdienten Lob. Menschen, die meinten, der Kampf gegen die Korruption mache das Land unregierbar, spielten seinen Einsatz herunter. Während der vorigen Regierung hätten die Medien die Korruption nicht angeprangert. Wegen Drohungen hätten sie sich gescheut, Korruption aufzudecken. Mit Druck vonseiten der Geber habe Kikwetes Kampf gegen Korruption nichts zu tun. - Der Innenminister gab Mengi sieben Tage Zeit, seine Anschuldigungen zu belegen. (DN 6.12.08; Guardian 4./6./20.12.08; observer 7.12.08; Citizen 6.12.08; ThisDay 4.12.08).

Kikwete zum Kampf gegen Korruption: Kikwete wiederholte, die Verfolgung der Korruptionsverdächtigen werde behutsam fortgeführt. Man stelle sie nicht übereilt, nicht massenweise vor Gericht, wie manche forderten, nicht, wenn Beweise und Beweismittel fehlen. Niemand dürfe auf Grund von Gerüchten oder Forderungen Anklage erheben. (DN 17.12.08; The Citizen 18.12.08)

Zu Kostenbeteiligung der Studierenden, Streiks, Reaktionen

Leitlinien zu Kostenbeteiligung und Darlehen: Bildungsminister Prof. Maghembe sagte, alle Waisen und Studierenden aus armen Familien, die für ein Universitätsstudium qualifiziert sind, bekommen ein Darlehen zu 100%, diejenigen aus Familien der unteren, mittleren und oberen Einkommensgruppen zu 80 %, 60 % bzw. 40 %. Für naturwissenschaftliche Studienfächer geeignete Studierende erhalten das Darlehen ungeachtet des elterlichen Einkommens zu 100 %. Wer sich für einen akademischen Grad der Medizin einschreibt, bekommt ein Stipendium, das nicht zurückgezahlt werden muss.

Die Regierung gewährt die Darlehen zinsfrei. 60.000 bis 80.000 Studierende erhalten ein Darlehen; in Kenia sind es 10.000, in Uganda nur 4.000 Studierende. (Citizen 3./8.11.08)

*

Aktionen: Studierende mehrerer staatlicher Universitäten demonstrierten wiederholt, um zu erreichen, dass das System der Kostenbeteiligung abgeschafft wird, die Regierung 100 % der Studiengebühren als Darlehen gewährt. Auch mit dem *Higher Education Students' Loans Board* (HESLB) sind sie unzufrieden.

An der *University of Dar-es-Salaam* (UDSM) streikte ein Großteil der Studierenden drei Tage in Folge.

Am *Institute of Technology* streikten 600 Studierende.

Auch an der *Universität von Dodoma* rechnete man mit einem Streik.

Das *Moshi University College of Cooperative and Business Studies* schickte 1.178 streikende Studierende heim. Einige hatten Kommilitonen, die am Unterricht teilnahmen, angegriffen, Dozenten mit Steinen beworfen. Unter strikter Sicherheitskontrolle wurde der Lehrbetrieb wieder aufgenommen.

Die Studierenden der *Ardhi University* bliesen den geplanten Streik ab. (DN 1./12./18./ 20.11.08; Guardian 13./19.11.08; Citizen 10./12./15./17.11.08)

*

Reaktionen der Universitäten: Laut UDSM-Leitung sind die Demonstrationen illegal. Mehr als 12.000 UDSM-Studierende hätten ihre Gebühren nicht entrichtet, sie riskierten, hinausgeworfen zu werden, falls sie an der Demonstration teilnahmen.

Mitte Nov. schickte die UDSM mehr als 16.000 von der Regierung unterstützte Studierende der unteren Semester nach Hause; die Studierenden des dritten Studienjahres hatten die Regierungsanordnungen befolgt.

Die UDSM und die der UDSM angegliederten Universitäten, *Sokoine University of Agriculture*, *Mkwawa University College of Education* und *Dar-es-Salaam University College of Education* in Chang'ombe, wurden auf unbestimmte Zeit geschlossen. Wer das Gelände nicht freiwillig verlässt, soll dazu gezwungen werden. (DN 12./13./17./18.11.08; Guardian 13./ 19.11.08; Citizen 8./17.11.08)

*

Reaktionen der Regierung Premierminister Pinda erklärte, die Regierung ändere die Politik der 1992 eingeführten Kostenbeteiligung nicht. (DN 12.11.08; Citizen 8./12.11.08)

Die Polizei verhaftete sieben Studierende der UDSM und nahm sie in Gewahrsam.

Ein Ugander, der an der UDSM Jura studierte, wurde repatriert, denn er sei der Anführer des jüngsten Streiks und habe gegen die Visums-Bedingungen verstoßen. (DN 21.11.08; Citizen 18.11.08)

Die Regierung setzte einen Ausschuss aus Vertretern der unterschiedlichen Universitäten ein. Er soll die Kostenbeteiligung erneut prüfen. Der Stellvertretende Bildungsminister wies die sieben staatlichen Universitäten an, Studierende, die die Vorlesungen boykottiert hatten, wieder aufzunehmen, falls sie schriftlich erklären, dass sie bereit sind, im Rahmen der Leitlinien für Kostenbeteiligung und Darlehen für ihr Studium zu bezahlen. Wer verlangt, dass die Regierung Studium und Unterkunft voll übernimmt, bleibt ausgeschlossen. (DN 21.11.08; Citizen 22./28.11.08)

*

Daruso und Tahliso: Die beiden Studierenden-Organisationen vertreten unterschiedliche Auffassungen. Die Verantwortungsträger der *UDSM-Studierenden-Organisationen* (Daruso) drängten die Studierenden, den Streik fortzusetzen. Die *Tanzania Higher Learning Students Organisation* (Tahliso) ist gegen den momentanen Streik. Ihr Generalsekretär sagte: "Es wäre nicht fair, bekämen alle Studierenden ein 100 %-iges Stipendium, denn manche kämen aus wohlhabenden Familien." (DN 10.11.08; Citizen 28.11.08)

*

Im Ausland Studierende: Die Regierung rief sechs Studierende, die mit einem staatlichen Stipendium an der *Russian Friendship University* studierten, wegen Ungehorsams zurück. Sie müssen die bisher erhaltenen Darlehen zurückzahlen. Man hält sie für die Rädelsführer der jüngsten Unruhen. Tansanische Studierende hatten vor der tansanischen Botschaft mit Sitzstreiks darauf hingewiesen, ihre monatliche Unterhaltszuwendung seien drei Monate nicht ausgezahlt worden.

Ähnliche Probleme köcheln unter den Tansaniern, die in Uganda studieren. Sie drohten, das tansanische Hochkommissariat in Kampala zu belagern, um die Auszahlung der Zuwendungen zu erzwingen. (Citizen 19.11.08)

Zur Gesundheitsversorgung

Zu den Kosten: Einige Abgeordnete rieten der Regierung, die kostenlose Behandlung von Schwangeren, Kindern unter fünf Jahren und Älteren über 60 Jahren besser zu kontrollieren. Offenbar sei diese Regelung in fast allen Gesundheitseinrichtungen wenig bekannt. Für Berechtigte sei es oft sehr schwierig, medizinische Behandlung zu bekommen. (DN 18.7.08)

Das Krankenhaus der *Comprehensive Community-Based Rehabilitation in Tanzania* (CCBRT) bietet für Kinder mit körperlichen Beeinträchtigungen kostenfreie Behandlung an, wenn es um Augenprobleme, einen unnatürlich großen Kopf oder Deformationen an Mund und Füßen geht. (Guardian 20.9.08)

Das *Aga-Khan Hospital* in Dar-es-Salaam errichtet für Geringverdiener eine allgemeine Station. Sie soll 3.000 Patienten zugute kommen. Sie müssen sehr wenig oder gar nichts bezahlen. Bei einer Spendenaktion zugunsten der Einrichtung wurden Bilder des Malers Fahim Hamad versteigert. (Guardian 23.12.08)

*

Zur Versorgung: Mehr als 20 medizinische Kräfte des Regionskrankenhauses von Arusha nahmen teil an einer einwöchigen Ausbildung in Telemedizin bei der Behandlung von Herz und Herzkrankheiten. Durchgeführt wurde sie von Mitgliedern der *Saint Egidio Community* und dem *San Giovanni Hospital* in Rom. Die Einrichtung wird per Internet mit dem Zentrum in Rom verbunden sein. Seit Jan. 08 läuft das Programm im *West Meru Hospital* des Arumeru-Distrikts. Dessen Gesundheitsbeauftragter berichtete, sobald man die Daten eines Patienten in das Gerät eingegeben hat, gehen sie nach Rom. Von dort kommen Diagnose, Verschreibungen und Anweisungen zurück. Bisher habe man 150 Patienten auf diese Weise behandelt, 75 von ihnen mit Herzproblemen. Sie wurden kostengünstig behandelt, mussten nicht nach Übersee geschickt werden. (Arusha Times 11.10.08)

Im Auftrag der deutschen Botschaft hielt ein deutscher Sportarzt ein dreiwöchiges Seminar, das die deutsche Regierung finanzierte. Allgemeinärzte, Physiotherapeuten, Trainer und Athleten sollen über die jüngsten Techniken in Bezug auf Vermeidung, Erste Hilfe und Rehabilitation nach Sportverletzungen unterrichtet werden. Zu diesem Projekt gehören auch Seminare für Sportlehrer unterschiedlicher Schulen, in denen es um die Auswahl talentierter Schüler und Schülerinnen geht. (ThisDay 5.10.08)

Bei der Parlaments-Debatte über das 'Gesetz zur geistigen Gesundheit 08' sagte eine Abgeordnete, es sei entwürdigend, psychisch Kranke zu fesseln. Die Eltern sollten ihre Kinder nicht einsperren. Ein Abgeordneter, der Arzt ist, erklärte, alle Menschen hätten psychische Probleme, unterschiedlich sei lediglich die Schwere. (Guardian 7.11.08)

Hunderte aus Dar-es-Salaam und dem Inland strömten zum *Tanzania Heart Institute* (THI) für kostenlose Untersuchung, medikamentöse und chirurgische Behandlung des Herzens. Der THI-Präsident sagte, das Programm laufe zwei Wochen. Es helfe vielen Tansaniern, die eine Behandlung nicht bezahlen können. (DN x.x.08)

Am *Kilimanjaro Christian Medical Centre* (KCMC) in Moshi wurde eine Augenabteilung eingerichtet. In diesem Zentrum sollen Patienten aus Äthiopien, Ghana, Zimbabwe und fünf Nachbarländern Tansanias behandelt werden. Der KCMC-Direktor sagte, die Zahl der Menschen mit Augen-Problemen habe enorm zugenommen. Ein Vertreter des *Lions Club*, einem Unterstützer des Zentrums, sagte, weiterhin werde man mit dem KCMC und der *Good Samaritan Foundation* zusammenarbeiten. (Guardian 7.11.08)

*

Impfungen: Landesweit werden die Kinder gegen Masern und Polio geimpft; sie erhalten Moskitonetze, Tabletten gegen Bilharzia, Vitamin-A-Tropfen und das Wurmmittel Mebendazol. In der Morogoro-Region wurden einige Primarschüler nach der Impfung ohnmächtig, andere übergaben sich, hatten Schaum vor dem Mund. Man vermutet, sie hätten vorher nichts gegessen. Einige wurden ins Krankenhaus gebracht. Dieser Vorgang beeinträchtigt die Kampagne sehr. Man hatte die Eltern nicht über die Nebenwirkungen der Impfstoffe informiert, versäumt, ihnen zu sagen, dass die Kinder vor der Impfung reichlich essen müssen. (DN 6.9.08; Guardian 2.9.08; ThisDay 3./2.9.08; IRIN 2.9.08)

Das Ministerium für Gesundheit und Soziales gab bekannt, bei der Polio- und Masern-Impfkampagne im Aug. 08 habe man 1.441.608 Kinder unter fünf Jahren geimpft. Sie sei zu 89 % erfolgreich gewesen. (Guardian 31.10.08)

*

Krankenhäuser: Die *ELCT-Dodoma-Diözese* plant, in Dodoma das *Dodoma Christian Medical Centre*, ein Überweisungskrankenhaus, zu errichten. Einer der Schwerpunkte soll die Zahnmedizin sein. (Uhuru na Amani 1+2 08)

Etwa 3.000 Einwohner des Wahlkreises Arumeru-West zogen in traditioneller Kleidung in Gruppen die etwa 30 km zu ihrer Verwaltungszentrale, um dagegen zu protestieren, dass nicht ihr Krankenhaus in Ekenywa, sondern das nahe bei Arusha gelegene *Selian Lutheran Hospital* zum Distrikt-Krankenhaus dieses Gebietes erklärt wird. Weil er fürchtete, es könne zu Unruhen kommen, rief der District Commissioner (DC) eilends ein Treffen der Verantwortungsträger der Zivilgesellschaft und der Regierung zusammen. Nach zweistündigen Beratungen verkündete er der vor seinem Amtssitz versammelten Menge, die Unterzeichnung des Vertrags mit dem *Selian Lutheran Hospital* sei verschoben worden. Die Sache werde den Dorfbewohnern übergeben. Sie müssten Geld u. a. beitragen, um mehr Gebäude zu errichten, damit man das Ekenywa Gesundheitszentrum zu einem Distrikt-Krankenhaus aufwerten könne. (The Citizen 8.10.08, Arusha Times 18.10.08)

Die Arbeit im Mpanda-Distrikt-Krankenhaus (Rukwa-Region) ist stark beeinträchtigt, weil es an Wasser, Strom und Betten fehlt, Gebäude, Wasserver- und -entsorgungssystem älter als 40 Jahre sind. Der Platz reicht für 120 Patienten; häufig müssen 140-160 aufgenommen werden, Frauen auf dem Fußboden entbinden. Das Krankenhaus ist für 30.000 bis 40.000 Menschen zuständig. (Guardian 9.10.08)

Die *ELCT-Diözese in der Arusha-Region* errichtete in der Stadt Arusha das *Arusha Lutheran Medical Centre* (ALMC). Es hat 150 Betten, 400 Mitarbeiter; von ihnen sind 180 medizinisch ausgebildet, 15 Chirurgen und andere Fachärzte. Es gibt eine Reihe von Fachrichtungen, Orthopädie, innere und Pal-liativ-Medizin, Gynäkologie, Geburtshilfe, Kinderkrankenpflege, Versorgung von Menschen mit AIDS u. a. (DN 11.12.08; Guardian 27.12.08; Arusha Times 13.12.08)

*

Mitarbeiter: Die Regierung führt im Finanzjahr 08/09 in unterschiedlichen Einrichtungen ein umfassendes Ausbildungsprogramm für Mitarbeiter des Gesundheitswesens durch, um den momentanen Mangel an ausgebildeten Kräften zu beenden. Ca. 254 neu errichtete Gesundheitszentren konnten ihre Tore nicht öffnen, weil sie kein ausgebildetes Personal haben. Alle neu Ausgebildeten sollen sofort nach dem Abschluss ihrer Ausbildung von der Regierung angestellt werden, um überall im Land in den ländlichen Einrichtungen zu arbeiten. (DN 16.9.08)

*

Zu privaten Einrichtungen: Gesundheitsminister Mwakyusa sagte, die privaten Gesundheitseinrichtungen erhielten von der Regierung auch weiterhin Unterstützung. Vor allem die der Religionsgemeinschaften seien im Gesundheitsdienst eine große Hilfe. Die Regierung sei informiert über die großen Herausforderungen der privaten Einrichtungen, etwa den Ärztemangel. Während der letzten beiden Jahre seien einige Mitarbeiter von privaten in staatliche Einrichtungen abgewandert. (DN 9.9.08)

Zu einigen Krankheiten

Cholera: In der Mara-Region brach die Cholera Mitte August 08 aus. Mitte Sept. zählte man 350 Cholerapatienten; in zahlreichen Krankenhäusern wurden pro Tag 8-10 Patienten neu aufgenommen, 13 Menschen verstarben. (DN 11./18.9.08)

Die Rukwa-Region berichtete, von Ende Sept. bis Anf. Okt seien 113 Menschen an Cholera erkrankt, vier gestorben. In der Stadt Mpanda wurden alle Restaurants und alle Hotels bis auf vier geschlossen. (DN 8.10.08)

*

Diabetes: In Tansania steigt die Zahl der Diabetiker; pro Jahr erkranken durchschnittlich 200 Kinder unter 15 Jahren neu an Diabetes. In Dar-es-Salaam werden mindestens 10.000 erwachsene Diabetiker behandelt und mehr als 100 Kinder, diese kostenlos. (DN 15.11.08; Guardian 20.11.08; The Citizen 15.11.08)

*

Flussblindheit: Im Mvomero- und im Morogoro-Distrikt (Morogoro-Region) sind mehr als 300.000 Menschen in Gefahr, an Flussblindheit zu erkranken, wenn man nicht bald Vorsorgemaßnahmen ergreift. 2003 stellte man dort eine Infektionsrate von 41 % fest. Bei der Eröffnung einer Anti-Flussblindheit-Kampagne sagte ein Gesundheitsbeauftragter: "Lasst uns zusammenarbeiten und sicherstellen, dass verabreichte Medikamente richtig eingenommen werden." Man solle Gerüchten, Medikamente gegen Elephantiasis, Filariose und Flussblindheit führten zu Unfruchtbarkeit und Impotenz, keinen Glauben schenken. (Guardian 19.9.08)

*

Krebs: Laut Statistik wird in Tansania pro Jahr bei 2.500 Frauen Brustkrebs diagnostiziert. Nur 10 % der Erkrankten lassen sich im *Ocean Road Cancer Institute* in Dar-es-Salaam behandeln. Viele Männer erlauben ihrer Ehefrau nämlich nicht, in ein Krankenhaus zu gehen. Die Regierung plant nun, an allen Überweisungskrankenhäusern eine Krebsabteilung einzurichten. Manche Leute meinen, Brustkrebs sei ansteckend.

06 gründeten zwölf Frauen die *Tanzania Breast Cancer Foundation* (TBCF). Nur zwei von ihnen leben noch. In den TBCF-Büros können Betroffene von anderen Frauen Rat, Information und seelischen Beistand bekommen. (DN 13.8.08; Guardian 13.8.08; The Citizen 13.8.08)

*

Masern: Bei Kindern bleibt Masern die häufigste Todesursache, obwohl es seit 40 Jahren sichere und wirksame Impfstoffe gibt. Am 30.8.08 startete Vizepräsident Dr. Mohamed Shein eine dreitägige Masern-Impfkampagne. <Siehe oben>

Berichten zufolge sank die Todesrate bei Masern in der Kilimanjaro-Region. In der Mwanza-Region aber nahm die Zahl der an Masern erkrankten Kinder unter fünf Jahren enorm zu. Schuld sei vor allem, dass nicht konsequent geimpft wird, sagte der Gesundheitsbeauftragte der Region. In der Rukwa-Region erkrankten 07 in sechs Monaten 351 Kinder unter fünf Jahren an Masern, fünf starben. (DN 8./21.8./1./3./10.9.08)

Tuberkulose: In Dar-es-Salaam ist die TB-Häufigkeit am höchsten, weil viele Menschen eng beieinander wohnen. 24 % derer, die sich freiwillig untersuchen ließen, waren TB-positiv. Die meisten Infizierten gehen nicht ins Krankenhaus sondern zu einem traditionellen Heiler.

Damit die TB intensiver bekämpft werden kann, gewährt die Regierung dem Ministerium für Gesundheit und Soziales mehr Haushaltsmittel. (DN 9.10.08; Citizen 28.10.08)

Zur Bekämpfung der Malaria

Moskitonetze: Die Regierung startete eine Kampagne der Verteilung von 7,2 Mio. mit Insektiziden behandelten Moskitonetzen. Alle Kinder unter 5 Jahren sollen eines bekommen. (DN 23.8.08)

*

DDT: Der *National Environment Management Council* (NEMC) und das Amt des Vizepräsidenten gaben Leitlinien zum Einsatz von DDT in der landesweiten Kampagne gegen Malaria heraus. Das Sprühen mit DDT beginnt als Pilotprojekt in einigen Distrikten. Fachleute des Gesundheitsministeriums führen es durch; NEMC-Experten beobachten dabei die ökologischen Auswirkungen. Erst danach kann DDT im ganzen Land als Sprühmittel zugelassen werden. "Dieses Programm (DDT-Einsatz) wird in Übereinstimmung mit der *Konferenz von Stockholm* und den Leitlinien der WHO durchgeführt", versicherte die Stellvertretende Ministerin. Die Öffentlichkeit werde über das Sprühen mit DDT im Haus informiert und sensibilisiert. Seine Auswirkungen seien gering im Vergleich zu denen der Malaria. (DN 2.7.08)

*

Pilz-Infektion reduziert Moskitos: In einem Experiment des *Ifakara Health Institute* werden Moskitos einer für sie tödlichen Pilz-Erkrankung ausgesetzt. Es handelt sich dabei um *Beauveria Bassiana* und *Metarhizium Anisopliae*. Die Versuche werden voraussichtlich ein bis zwei Jahre in Anspruch nehmen. (DN 4.12.08)

*

Impfung: Seit mehr als 70 Jahren versuchen Wissenschaftler, einen Impfstoff gegen Malaria zu entwickeln. Nun zeigte ein Team von Fachleuten aus Tansania, Kenia und Europa, dass die Möglichkeit besteht, demnächst Säuglinge und Kinder unter fünf Jahren gegen Malaria zu schützen. Untersuchungen zeigten, dass die Infektionsrate bei ihnen um 53 bis 65 % gesenkt werden kann und dass der Impfstoff sicher und wirkungsvoll ist.

Das *Ifakara Health Institute* (IHI), das *Kenya Medical Research Institute* (KEMRI), das Labor für Malariaforschung des *National Institute for Medical Research* (NIMR) am Krankenhaus des Korogwe-Distrikts (Tanga-Region) und europäische Partner führen die Experimente durch.

Der IHI-Zweig des Bagamoyo-Distrikts (Küsten-Region) wählte 340 Kleinkinder für die Impfung aus. Das NIMR wird in einigen Dörfern des Korogwe Distrikts Kinder impfen.

2006 begannen die Experimente mit dem Impfstoff. Der IHI-Direktor rechnet damit, dass er - nach weiteren Untersuchungen im Jahr 2009 - 2012 eingesetzt werden kann. (DN 4./10.12.08, Guardian 24.9./20.12.08)

Zu HIV/AIDS

Zum Verhalten: Seit das HIV in Tansania erstmalig festgestellt wurde, änderte sich das Verhalten der Erwachsenen deutlich. Kondome sind nun anerkannt, Partner halten treuer zusammen, Bluttransfusionen werden genau überwacht und die meisten wissen, dass es selbstmörderisch ist, beim Piercing Instrumente auszutauschen. Die landesweite Kampagne für Tests und Beratung erreichte, dass viele HIV-Positive keine Scheu mehr haben, sich beraten und Medikamente geben zu lassen. (DN 9.11.08)

*

Zahlen: Laut einer Erhebung ging in Tansania die HIV/ AIDS-Häufigkeit von 7,4 % auf 5,8 % zurück. An der Spitze stehen die Iringa-, die Mara- und die Shinyanga-Region, am Ende die Regionen Kilimanjaro, Manyara und Arusha, sowie Sansibar. In der Iringa-Region waren von den 3.775 Personen, die untersucht wurden, 14,3% HIV-positiv, in der Arusha-Region bei 183.762 Untersuchten 2,3%. Bei Frauen ist die Infektionsrate höher als bei Männern, bei Stadtbewohnern fast doppelt so hoch wie bei der ländlichen Bevölkerung. HIV/ AIDS-Patienten benötigen 50 % der Krankenhausbetten.

Menschen, die mit HIV leben, bezweifeln, dass die die Angaben über die Häufigkeit korrekt sind. Berichten zufolge leben in Tansania 2 Mio Menschen mit HIV/AIDS, sterben pro Jahr 160 infolge von HIV/AIDS. (DN 7.11.08, Guardian 8.9./6.12.08; Observer 7.12.08; Citizen 5.11.08; Arusha Times 13.12.08)

*

Zu ARVs: Ein Experte sagte, es sei schwierig, sicherzustellen, dass Personen, die eine Behandlung mit antiretroviralen Medikamenten (ARVs) erhalten, diese nach Verordnung einnehmen. Wenn sich das nicht ändere, bestehe die Gefahr, dass Resistenz gegen die Medikamente entsteht, ein anderes Mittel benötigt wird. Auch nach Beginn der Behandlung müsse die Beratung fortgesetzt werden. (DN 23.10.08)

*

Zur Übertragung auf Säuglinge: Ein Experte der 'Vermeidung der Übertragung des HIV von der Mutter auf ihr Kind' sagte, weil der Weg im ländlichen Teil Tansanias zu weit sei, könnten die meisten Schwangeren keine Mütterberatung, keine Entbindungsstation aufsuchen, in der sie ARVs zum Schutz des Kindes bekommen. Folglich sei die Gefahr groß, dass das Kind während der Entbindung mit dem HIV infiziert wird. Auch beim Stillen sei das Risiko hoch. Eine Anti-HIV/AIDS-Aktivistin berichtete, ohne Behandlung würden 15-30 % der Kinder HIV-positiver Mütter vor oder während der Entbindung infiziert, 5-20 % während des Stillens. Die Mutter-Kind-Übertragung sei die zweithäufigste Ursache für die Infizierung, die häufigste ungeschützter Geschlechtsverkehr. (DN 27.9./ 7.10.08, Guardian 19.8./6.10./ 9.12.08)

*

Zu Risikogruppen: In Arusha und Moshi sind die 'Straßenkinder' und Waisen extrem gefährdet, mit dem HIV infiziert zu werden, weil sie gezwungen sind, sich ungeschützt sexuell missbrauchen zu lassen. Die Zahl der Infizierten nimmt pro Jahr um 26% zu.

Einem Bericht zufolge ist in der Iringa-Region extreme Armut die Hauptursache der Ausbreitung des HIV. Arme Mädchen und Frauen seien zu gelegentlichem Geschlechtsverkehr gezwungen. (Guardian 6.12.08; Citizen 1.9.08)

*

Zur Impfung: Bei keinem der 61 Polizisten, die 07 am Versuch mit HIV-Impfstoff teilnahmen, stellte man Nebenwirkungen fest. Sie werden ein weiteres Jahr genau beobachtet. An einem ähnlichen Versuch 2006 nahmen in Schweden 40 Freiwillige teil. (Guardian 8.9.08)

*

Zur Information: Die Universität von Dar plant, Vorlesungen über HIV/AIDS in ihren Lehrplan aufzunehmen, die für alle Studierenden verpflichtend sind. Sie müssten Bescheid wissen über Versorgung, Unterstützung und medikamentöse Behandlung. Dadurch werde Stigmatisierung und Diskriminierung der Betroffenen reduziert, sagte der Sekretär des AIDS-Komitees der Universität. (DN 18./19.8.08)

*

Für Hilfe und Aufklärung: Um den Schutz vor Ansteckung zu fördern und mehr Informationen zu vermitteln wird die *African Medical and Research Foundation* (AMREF) an Arbeitsstätten für HIV-positive und HIV-negative Personen Zentren für freiwillige Tests samt Beratung und *Post-Testing-Clubs* (PTCs) einrichten. Gruppen sollen mit Liedern, Theatervorstellungen und anderen Programmen unterhalten und aufklären. In den PTCs erhalten HIV-positive Menschen psychosoziale Hilfe, Patienten Unterstützung, Pflege und Behandlung. (DN 15.12.08)

Kirchliche Nachrichten

Resozialisierung: In einem vom *Pool of Siloan Church* in 17 *Biblical Schools* der Regionen Arusha, Dar-es-Salaam, Iringa, Kilimanjaro und Ruvuma durchgeführten Besserungsprogramm wurden 2.245 Jugendliche ausgebildet. Sie waren in Gefahr, in Kriminalität abzurutschen, und deshalb von der Polizei der Kirche übergeben worden.

In Dar wurden 80 Gauner wiedergeborene Christen. Der zuständige District Commissioner überreichte jedem eine Bibel. Der Leiter der Kirche berichtete, man versorge in Kriminalität abgeglittene Jugendliche mit Lebensmitteln, Kleidung und Unterkunft. Einer der Jugendlichen sagte: "Ich klaute und dachte, ich hätte das Recht, mir alles zu nehmen, was ich wollte. Aber die Kirche veränderte mich." (DN 1.9.08; Guardian 29.7.08)

*

Hilfe für Kinder und Waisen: Bei einer von der *ELCT-Nordwest-Diözese* organisierten Sammlung zugunsten des Waisenhauses in Ntoma, das in großer Geldnot ist, gingen 7m/- TSh ein. Dieses 1952 gegründete Zentrum kann 30 Waisen aufnehmen. Bisher wurden 1.168 ausgesetzte Säuglinge und Kinder, deren Mutter während der Geburt starb, versorgt. (Citizen 10.11.08)

Für AIDS-Waisen und andere notleidende Kinder wurde mit Spenden einer US-amerikanischen Wohltätigkeitsorganisation in der Nähe des *Arusha-Flugplatzes* die *Peace House Secondary School* der *ELCT-Diözese in der Arusha-Region* errichtet. Die Schule führt von einer Sekundarschul-Vorbereitungsklasse bis zum Abitur (Klasse 13). (DN 11.12.08; Guardian 12./27.12.08; Arusha Times 8.11.08)

In Zusammenarbeit mit der *ELCT-Norddiözese* und der *Katholischen Mbulu-Diözese* errichtet die Verwaltung des Karatu-Distrikts einen Kindergarten. (Arusha Times 8.11.08)

*

Medizinische Arbeit: Seit mehr als neun Jahren werden elf Dörfer des Ngorongoro-Distrikts (Arusha-Region) von einer *Mobile Clinic* versorgt. Organisatorin ist die NGO *Help for the Maasai*, Gründerin und Leiterin Angelika Wohlenberg, eine deutsche Hebamme und Krankenschwester. Ehe sie diese Arbeit aufbaute, arbeitete sie für die *Evang.-Luth Kirche in Tansania* (ELCT). (Arusha Times 28.6.08)

Die ELCT will ihren Einsatz für Palliativ-Medizin verdoppeln. Bisher ist diese Versorgung in 13 der 20 ELCT-Krankenhäusern möglich; acht Landrover stehen dafür zur Verfügung. Fast 90 % der lutherischen Krankenhäuser sind in abgelegenen Gebieten mit großen Transportproblemen. (Guardian 15.9.08)

Siehe auch bei 'Gesundheit': 'Versorgung', 'Krankenhäuser'.

*

Wirtschaftliche Hilfe: 250 t Lebensmittel stellt die ELCT zur Verfügung für 10.176 Menschen, die fliehen mussten, weil der Vulkan Oldonyo Lengai von Juni 07 bis April 08 spuckte. 1.035 Stück Vieh und unzählige Wildtiere verendeten. (Guardian 27.10.08)

Weil sich die Unterstützer zurückzogen, erwarb das Anti-HIV/AIDS-Projekt des anglikanischen Tanga-Dekanats Land für ein Gewinn abwerfendes Sisalprojekt. Man will auch Teak- und Apfelsinenbäume pflanzen. In acht Gemeinden werden HIV/ AIDS-Programme durchgeführt. (Citizen 14.11.08)

*

Diakonische und evangelis-tische Arbeit: Die *International Evangelism Church* unterhält eine Primarschule, ein Berufsbildungszentrum, ein Waisenhaus und eine Evangelisationsschule und errichtet nun an der Straße von Arusha nach Moshi, 12 km vom *Kilimanjaro International Airport* entfernt, ein Krankenhaus mit 200 Betten. Sie hat ihre Zentrale im Arumeru-Distrikt (Arusha-Region), Zweige in Kenia, Ruanda, Südafrika und in der DR Kongo. (Arusha Times 18.10./1.11.08)

Die anglikanische *St. James-Gemeinde* von Arusha unterstützt etwa 200 im Monduli-Distrikt (Arusha-Region) lebende Maasai, die vom Hunger bedroht sind, mit Lebensmitteln, Kleidung u. a. im Wert von 2,6m/- TSh. Sie plant, eine Krankenstation und eine Primarschule zu errichten. Seit die Kirche offiziell dort arbeitet, wurden 130 Menschen getauft, unter ihnen Morani (Krieger). (Arusha Times 8.11.08)

*

Personen und Organisationen: Papst Benedict XVI teilte die im Nordwesten Tansanias gelegene *Rulenge-Diözese*. Ein Teil heißt nun *Rulenge-Ngara*, die neue Diözese, an der ugandischen Grenze gelegen, *Kanyanga-Diözese*. Zu ihrem Bischof wurde Rweyongeza ernannt. Seit 1999 war er Generalvikar von Bukoba; vorher unterrichtete er zehn Jahre am *Major Seminary* in Ntungano. Die neue Kathedrale ist in Bau. (Cath. Information Service for Africa 2.9.08)

Pfr. Andrew Petro Gulle (45) wurde bei der 10. Synodalversammlung der *ELCT-Diözese-im Osten des Viktoriasees* zum Bischof dieser Diözese gewählt, Pfr. Emmanuel Makala zum Stellvertreter des Bischofs. Nehemia Bomani, ab 2000 Bischof der Diözese, war Ende 07 verunglückt. <Siehe Tans.-Inf. 1/08 S. 11> (Arusha Times 22.11.08)

Die 20 ELCT-Diözesen und ihre 13 Partner in Übersee koordinieren ihre Zusammenarbeit in der *Lutheran Mission Corporation* (LMC). Die LMC-Jahres-Konferenz fand heuer erstmalig in der ELCT-Mbulu-Diözese statt, und zwar im Krankenhaus in Haydom (Manyara-Region). Das Thema war 'Partnerschaft'. Die 60 Delegierten besprachen gemeinsame Leitlinien und praktische Fragen. Die LMC unterstützt folgende Programme: Mission und Evangelisation, Frauenarbeit, Ausbildung von Pfarrern, christliche Bildung, Stipendien für Fachleute u. a. Das LMC-Büro ist in Arusha. <Mehr Informationen unter <http://www.lmc.org.tz/>> (Arusha Times 11.10.08)

*

Ordensfrauen: Am 14.9.58 baten vier katholische junge Frauen ihren Bischof, er möge ihnen erlauben, in Rulenge eine Gemeinschaft von Ordensfrauen zu gründen. Er weihte sie der Bernadette. Sie legten die Gelübde des Heiligen Franziskus ab. 1963 war die Gruppe so gewachsen, dass ein neues Haus benötigt wurde. '68 legten die ersten Schwestern ihr Gelübde ab. '72 wurden die ersten Novizinnen aufgenommen. Jetzt hat die Kommunität etwa 180 Nonnen, 17 Ordenshäuser und viele junge Anwärterinnen. Die Schwestern leben in Rulenge selbst oder in anderen Gebieten der Diözese. Die Zahl der Anwärterinnen ist stabil. Immer häufiger wird um Mitarbeit auf unterschiedlichen Gebieten gebeten. (Cath. Inf. Service for Africa 9.9.08)

*

Erweckung: Der einzige Sohn des auf Pemba lebenden Mufti predigte zweimal zu aller Erstaunen bei einer Evangelisation in Arusha, zu der Hunderte aus der ganzen Stadt gekommen waren, und am Sonntag darauf in einer lutherischen Gemeinde. Er berichtete, sein Vater habe 25 Kinder, nur er sei Christ. Im Mittleren Osten habe man ihn gründlich ausgebildet. Er sei Imam geworden und habe in Moscheen muslimische Gottesdienste geleitet. Seine Schwester sei schwanger geworden, als sie noch in der Schule war. Zur Rache habe er die Schwester dessen, der es getan hatte, geschwängert. "Das ist jetzt alles vorbei. Ich sage allen, Rache ist nie die Lösung. Die Menschen sollten alles Gott überlassen." (Arusha Times 6.9.08)

In Dar-es-Salaam gründeten etwa 100 Lehrkräfte der Erweckungsbewegung einen der Gemeinschaft der *Scripture Union* unterstehenden Verband, *Scripture Unions Teachers Christian Fellowship* (SUTCF) genannt. Ihr Ziel ist es, Kollegen und Schüler zu Jesus zu bringen. Der Leiter der *Scripture Union* sagte, dieser Lehrerverband werde sich im ganzen Land ausbreiten. Lehrkräfte angefangen vom Kindergarten bis zur Universität könnten ihm beitreten. Er sei eine große Hilfe für die Lehrkräfte, denn nach ihrer schweren Arbeit hätten sie Zeit, für einander zu beten, einander zu ermutigen und Entwicklungsprojekte zu planen. (Msema Kweli 28.9.08)

Eine Gruppe von Leuten, die als Zauberer bekannt sind, versuchte, eine große evangelistische Versammlung mit Hilfe von Bienen zu stören. Doch es gelang den Bienen nicht, in die Versammlung einzudringen. Sie fielen nur über die Menschen her, die sich außerhalb befanden, bis sie sich in die Versammlung flüchteten. Als die Zauberer erkannten, dass die Bienen nicht in die Versammlung eindringen konnten, beschlossen einige, sich Jesus anzuvertrauen. (Msema Kweli 19.10.08)

*

Theologie: In einer Erklärung des *Christian Council of Tanzania* (CCT) heißt es, die Pfarrer seien verpflichtet, die Menschen über Familienplanung zu unterrichten, dabei mit der Regierung zu kooperieren. (Guardian 30.6.08)

Die *Seventh Day Adventist Church* (SDA) distanzierte sich von den 'Übriggebliebenen der SDA', einer von ihr abgespaltenen Sekte, die ihre Mitglieder aufgefordert hatte, ihren Beruf, Felder, auch die Schule aufzugeben, alles zu verkaufen, um in Erwartung des zweiten Kommens Jesu in anderen Ländern das Evangelium zu verkünden. 17 Personen, unter ihnen vier Frauen und ein Junge, kampierten um ein Wunder betend, die Bibel in der Hand am Dar-es-Salaamer Flugplatz, um ohne Pass und ohne Flugschein in ein fernes Land zu fliegen. Sie erwarteten, die Bibel werde als Visum anerkannt. Nach vier Tagen verschwanden sie. Die Polizei hatte ihnen mit Verhaftung gedroht, obwohl sie erklärt hatte, man könne diese Menschen nicht festnehmen, weil es keinerlei Hinweis auf Vergehen gebe.

Etwa 50 Leute sollen sich mit ihrer Botschaft zu Fuß in Richtung Kenya und Zimbabwe aufgemacht haben. Die Mitglieder dieser Sekte stammen aus den Regionen Mara, Mwanza, Shinyanga und Mbeya. (The Citizen 11.7.08)

Ein katholischer Pfarrer-Konvent der Rukwa-Region schloss zwölf Anhänger einer charismatischen Gruppe aus, denn die glaubensmäßigen Probleme mit ihnen dauerten schon länger als zwei Jahre. Deren Lehren stimmten nicht mit den ihren überein. Die führenden Leute der Gruppe würden sich Diener Gottes nennen, das Rosenkranzgebet nicht anerkennen und behaupten, der Heilige Geist sei auf die Gruppe herniedergefahren. Als bekannt gegeben wurde, die Mitglieder dieser Gruppe seien ausgeschlossen, verließen sie sofort die Kirche, begaben sich ins Haus ihres Anführers, schlossen Lautsprecher an, bereit, das Wort Gottes zu verkünden. (Msema Kweli 14.9.08)

Weil sie klar und deutlich ihre Ablehnung der Homosexualität erklären wolle, schickte die *Anglikanische Kirche in Tansania* eine Delegation zur *Lambeth Konferenz*, obwohl 230 der 800 anglikanischen Bischöfe diese wegen des Streits in Bezug auf homosexuelle Bischöfe boykottierten.

Es geht auch um die Ordination von Frauen. "Ich bin nicht dagegen, dass Frauen predigen. Sie haben unserer Kirche Ehre gemacht. Aber wenn es um das Kollar geht, das ist etwa Anderes", sagte Erzbischof Mokiwa. Finanziell sei es unwichtig, ob die Verbindung zur Mutterkirche zerschnitten wird. "Unsere Gläubigen ermöglichen die Arbeit der Kirche und die Verkündigung des Evangeliums", erklärte er.

Konservative anglikanische Kirchenführer hatten in Jerusalem bei der Konferenz der *Fellowship of Confessing Anglicans* erklärt, man werde Bischofsräte einsetzen, um eine Alternative zur Verkündigung des "falschen Evangeliums" sexueller Immoralität anzubieten. (DN 1.7.08; Guardian 18.7.08; Citizen 10.7.08)

Mehrere Kirchenführer beklagten, in vielen Landesteilen nehme die Zahl der Sekten zu. Die Regierung solle streng vorgehen gegen alle, die gegen die in der Verfassung garantierte Freiheit der Religionsausübung verstießen. (Citizen 11.7.08)

*

Gegen Korruption: Der Pfarrer einer Dar-es-Salaamer lutherischen Gemeinde wurde seines Amtes enthoben, weil er einem wegen Korruptionsverdacht umstrittenen Abgeordneten, der dem *Amkeni-Chor* 7,6m/- TSh gespendet hatte, Gelegenheit gab, in einem Gottesdienst zu sprechen und seine Unschuld zu beteuern.

Die ELCT erklärte, das 'Haus Gottes' dürfe nicht von Menschen, die sich von Korruptionsvorwürfen reinwaschen wollen, als Plattform benützt werden. "Sie war beim Kampf gegen Korruption immer an vorderster Front." Man bitte die Gottesdienstbesucher, wegen des Vorfalls um Verzeihung. Auch die lokale Gemeinde distanzierte sich von der Erklärung des Abgeordneten. - Bischof Kilaini erklärte, auch die katholische Kirche erlaube nicht, dass Politiker die Kirche als Plattform benützen, um sich reinzuwaschen. Ähnlich äußerten sich Verantwortungsträger anderer Kirchen. (Guardian 9.7.08; Observer 13.7.08; ThisDay 10/15.7.08)